

Landesgartenschau Kronach 2002:

Ein umweltbelastetes Gewerbegebiet wird zum innerstädtischen Park

PROF. FRANZ MÜLLER

Die diesjährige bayerische Landesgartenschau in Kronach ist in mancher Hinsicht einmalig: Überraschend zu Tage tretende Umweltverunreinigungen alter Gewerbeflächen wurden aufwändig saniert – und dann schickte Petrus ein Frühjahrshochwasser, nach dem vieles zum zweiten Mal gebaut werden musste. Aber jetzt haben die Kronacher zum ersten Mal einen stadtnahen Park, auf den sie sicher ohne die Chance einer Landesgartenschau noch lange hätten warten müssen.

Den Zuschlag der bayerischen Landesregierung für die Landesgartenschau 2002 erhielt Kronach insbesondere wegen der Möglichkeit, massiv mit Schadstoffen belastete, innenstadtnahe Flächen der Natur und den Bewohnern zurückzugeben. Entlang von Rodach und Haßlach ist aber nicht nur ein Stadtpark (den es vorher in Kronach nicht gab) entstanden, sondern auch eine Retentionsfläche, die im Hochwasserfall überflutet wird und flussabwärts gelegene Gebiete entlastet.



Pflasterung durch Firma Majuntke, Deggendorf, im Bereich Haupteingang. Die Schnur vor der Hand von Bauleiter Stefan Merker gibt die Hauptfugenrichtung an, die über den gesamten Platz und alle Hindernisse einzuhalten ist. Die Steinreihe in der Bildmitte (mit der Bleistiftmarkierung) muss noch radikal geschnitten werden; hier verläuft die Wasserabführung zu den Straßenabläufen.

Dass das erforderlich ist, zeigte sich während der Bauarbeiten in einem ganz erschreckenden Maß. Etwa in der Mitte des lang gestreckten Gartenschaulandes fließen Rodach und Haßlach zusammen; wenige 100 Meter weiter nördlich wird noch die Kronach aufgenommen. Alle drei Flüsse sehen während der meisten Zeit des Jahres ganz harmlos aus, aber was sie sein können, zeigten sie den am Bau der Landesgartenschau beteiligten Stellen zuletzt im Spätwinter 2002: Eine sehr rasche Schneeschmelze brachte ein Hochwasser,



Weil auch bei den häufig anzutreffenden diagonalen Anschlüssen und den Einbauten am Haupteingang eine Mindestgröße der Platten eingehalten werden musste, ergab sich viel Verschnitt. Die Majuntke-Mitarbeiter arbeiteten zeitweise parallel mit drei Trenntischen, kurz vor der Eröffnung sogar zehn Stunden am Tag.



Aus der Stadt ist der zukünftige Stadtpark über eine neue Fußgängerbrücke in wenigen Minuten zu erreichen.



Der „Thomas-Gottschalk-Garten“, einer der zehn Themengärten der Gartenschau, der nach dem bekannten Entertainer benannt ist, von dem die Idee stammt. Ein Betonrahmen als Bildschirm, vor dem Zuschauer in Betonsesseln sitzen, durch den sie aber auch von den Vorbeispazierenden beobachtet werden können. Der Garten spielt mit dem Phänomen der unterschiedlichen Erlebnisräume zwischen natürlicher und virtueller Welt.

das große Teile der bereits fertig gestellten Flächen überschwemmte und viele neue Rasenflächen, sogar die frisch gepflasterten Wege, zerstörte. Allerdings konnte man daraus für zukünftige ähnliche Situationen auch lernen: Das Wegepflaster wurde bei der Reparatur teilweise (dort, wo sich offensichtlich Kolke gebildet hatten) in Beton



Zum Gottschalk-Garten gehört auch eine Fläche mit Miniatur-Bambus, auf der hier von Mitarbeitern der Firma Majuntke Thüringer Borden-Schiefer in 2/10-er Körnung ausgebracht wird. Die Pflanzflächenabdeckung mit diesem Material mag optisch reizvoll sein, die Pflege wird dadurch schwieriger.

Ein ganzes Jahr lang Bodensanierung

Ein Teilgelände von 4 Hektar Fläche wurde über 150 Jahre gewerblich genutzt. Zuletzt waren dort ansässig zwei Schrottfirmen, eine Tankstelle mit Mineralölhandlung, ein Mineralöl verarbeitender Betrieb, ein Recyclingunternehmen sowie andere Firmen, und etwa 30 Kleingärten.

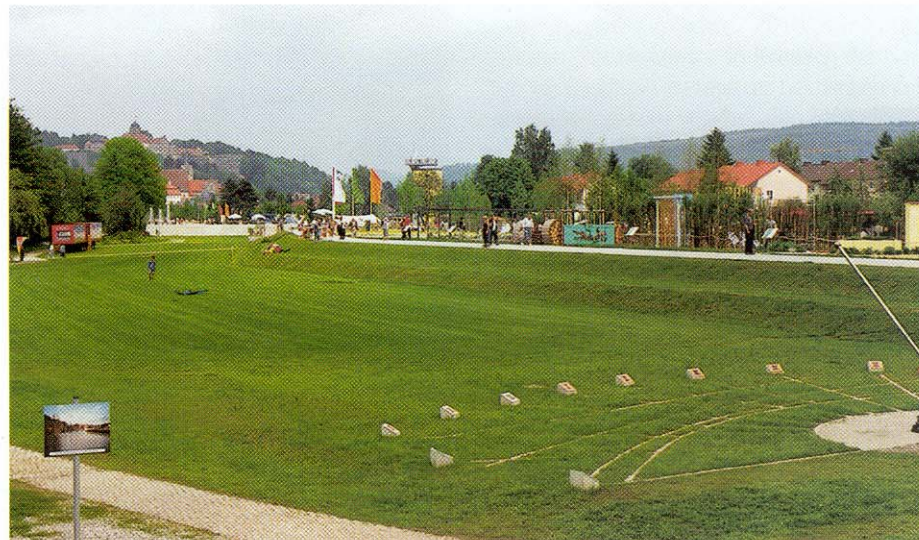
Trotz 70 Messstellen zur Bodensondierung und trotz 16 Grundwassermessstellen zeigte sich der ganze Umfang der Umweltschäden erst im Laufe der Sanierungsarbeiten: Mit jedem Zentimeter Bodenabtrag kamen neue Überraschungen ans Licht: Dreifach übereinander liegende Fundamente, Ölfässer aus Holz, schichtenweise Porzellanschutt. Besonders schlimm waren jedoch die Verunreinigungen durch Schwermetalle und Kohlenwasserstoffe: Sogar die im Gelände anstehende Kiesschicht musste bis auf den Fels abgetragen werden. Dabei kamen folgende Mengen zusammen: 9014 Tonnen stark belastetes Material zur Entsorgung auf die Sondermülldeponie, 50 465 Tonnen belastetes Material, nicht wiederverwertbar, auf die Abfalldeponie, 62 007 Tonnen mäßig belastetes Material zur Wiederverwertung nach Bodenreinigung, 8695 Tonnen schadstofffreies Material zur Wiederverwertung.

ten Durchführungshaushalt trägt die „glückliche“ Kommune. Für eine Stadt der Größe Kronachs (etwa 18 000 Einwohner) waren bereits diese Beträge eine erhebliche Belastung: Es kamen (siehe Einschub) für die

unvorhergesehenen Entsorgungsarbeiten noch einmal 13 Millionen DM hinzu. Da waren einige Politiker im Stadtrat nicht mehr sicher, ob die Entscheidung pro LGS ganz richtig gewesen war.

Auftragnehmer fast ausschließlich GaLaBau

Die Ausschreibung erfolgte wie bei den bisherigen bayerischen Landesgartenschauen wieder beschränkt nach einem öffentlichen Teilnahmewettbewerb. Zur Teilnahme an den Ausschreibungen der landschaftsgärtnerischen Arbeiten beworben hatten sich ausschließlich Landschaftsbaubetriebe, und zwar vorwiegend aus dem regionalen Bereich Oberfranken, Mittelfranken und Niederbayern. Die Lose umfassen jeweils Teilflächen des Geländes und beinhalten so auch unterschiedliche Gewerke – von Erdarbeiten über Wegebau bis zu den vegetationstechnischen Arbeiten. Da die einzelnen in sich abgeschlossenen Teilbereiche unterschiedlich groß sind, sind auch die Lose im Leistungsumfang unterschiedlich. Für die landschaftsgärtnerischen Arbeiten wurden in der Landesgartenschau



Dieses Bild sehen die Fernsehgucker aus ihren Sesseln: Über die Wegeachse im nördlichen Gartenschaugelände zum Haupteingang und über die Stadt Kronach bis zur Burg.

weil die Ausschreibungen noch in alter Währung erfolgten), das kleinste Los lag unter 100 000 DM. Die Schwierigkeiten bei der Losstückelung für den Bauherrn lagen zum einen in der Bausituation: Die Teilflächen waren als solche zu groß (und ließen sich nicht weiter stückeln) für Auftragssummen, die für die kleinen Landschaftsbaubetriebe der Region abzuwickeln wa-

Kronach insgesamt 15 Lose ausgeschrieben, das größte mit einer Auftragssumme von etwa 1,3 Millionen DM (Anmerkung: Alle Kosten sind noch in DM zu nennen,



Im Frühsommer 2001 war von den Themengärten (hier die Baustelle „Adam – wohin gehst du?“) noch nicht viel zu sehen. Der Blick geht wie beim vorherigen Bild bis zur Burg.

Foto: Vogel GmbH

ren, ohne dass sich diese Betriebe personell und maschinell aufstocken mussten. Zum anderen, und das galt für große und kleine Auftragnehmer gleichermaßen, musste der Auftraggeber alle LVs in Positionen für den Investitionshaushalt bzw. für den Durchführungshaushalt aufteilen. Das fördert sicher nicht die Übersicht für die Bieter.

Die Betriebe aus Oberfranken beklagen jedenfalls, dass die Arbeiten für „ihre“ Landesgartenschau weitgehend an ihnen vorbeigegangen seien, weil zu wenige Lose der Größen 100 000 DM bis 200 000 DM ausgeschrieben worden seien.

Die Pflegearbeiten während des Gartenschaujahres waren in den Leistungsverzeichnissen wie üblich enthalten: Jeder pflegt, was er gebaut hat. Das gilt nicht für die großen Rasenflächen -, die werden von einer städtischen Kolonne gemäht und bei Bedarf gewässert.

Bedeutung für den GaLaBau in Oberfranken

Ist der Eindruck falsch, dass sich die regionalen Betriebe mit „ihrer“ Landesgartenschau kaum identifizieren? Sie jedenfalls nicht durch persönliche Präsentation als Werbepattform nutzen? Die Anschriften der Betriebe werden auf den Erläuterungstafeln zum Beispiel vor den Themengärten genannt, sie sind (eher versteckt) im

Katalog zu finden, und sie werden in einem sehr gut gestalteten flyer des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern zusammen mit den Inhalten und Besonderheiten „ihrer“ Gärten der Zukunft beschrieben, in dem flyer, der im „Informationszentrum der Gärtner und Floristen“ der Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen mbH ausliegt. Aber einen Beratungsstand der regionalen Landschaftsgärtner als Kontaktstelle zwischen Gartenschaubesuchern und Betrieb gibt es in Kronach nicht. Das überlässt man

Ein Beispiel: Adam – wohin gehst du?

Nach einem Entwurf des Landschaftsarchitekten Klaus Kaiser aus Coburg baute der Betrieb Hermann Vogel GmbH aus Heinersreuth bei Bayreuth einen der Themengärten der LSG Kronach – Titel „Adam, wohin gehst du“. Der Garten hat zwei Teile, den Himmel (mit Rosen, verschiedenen Stauden mit „himmlischen Namen“, aber auch mit Weizen als Sinnbild der Fruchtbarkeit), und als zweiten Teil die Hölle. Darin wachsen Brennnesseln zwischen Steinen, die wenigen Pflanzen haben „höllische“ Sortennamen, zum Beispiel *Crocasmia mansionorum* 'Luzifer' oder ähnliche.

Seniorchef Hermann Vogel (inzwischen im Ruhestand) hat seinen Betrieb 1974 gegründet, als speziellen Landschaftsbaubetrieb von Beginn an, später nahm er noch den Pflanzenverkauf (vor allem Baumschulware) hinzu. Derzeit arbeiten im Bereich 20 Mitarbeiter, es waren schon mehr. Ganz wichtig war für Hermann Vogel immer die Ausbildung, schon mehr als 50 junge Landschaftsgärtner kommen aus seinem Betrieb. Er hat sich seit vielen Jahren als Prüfer sowohl bei den Fachprüfungen als auch bei Meisterprüfungen eingesetzt. In seinem Rundschreiben vom 24. Mai 2002 hebt der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern besonders die Mitwirkung von Hermann Vogel bei der Umstellung der Meister- und Gehilfenprüfungen durch eine neue Verordnung hervor. Zusammen mit zwei Kollegen bekam Hermann Vogel im April dieses Jahres die bayerische Staatsmedaille durch Regierungspräsident Hans Angerer verliehen.

GaLaBau 2002

Wachstum im grünen Bereich

Nürnberg, Germany
18.–21.9.2002

15. Internationale Fachmesse Urbanes Grün und Freiräume
Planen – Bauen – Pflegen

Veranstalter
NürnbergMesse GmbH
Messezentrum
D-90471 Nürnberg

Tel +49(0)9 11. 86 06-49 90
Fax +49(0)9 11. 86 06-49 91
info@nuernbergmesse.de

Die GaLaBau im Internet:
www.galabau.info-web.de

64 Adam, wohin gehst du?

Eine Glaubensfrage! Es ist Ihr freier Wille: Gehen Sie durch den linken oder durch den rechten Garten? Die Hölle mit Farben und Materialien, die disharmonisch, abweisend und ungemütlich sind – ein Abbild unserer derzeitigen Welt und des bösen Zeitalters (Galater 1,4). Es gibt nur einen Weg, um in den Himmel zu kommen. Der Weg heißt Jesus Christus und führt zum Kreuz. Wer es durchschreitet, wird wiedergeboren (Galater 6,15). Der ganze Garten will Harmonie, Wohlbefinden, Freude und Frieden vermitteln, einen angedeuteten Vorgesmack auf das Paradies, in das zu gelangen, sich der Mensch frei entscheiden kann.

Planung
Dipl.-Ing. Klaus Kaiser
Freier Landschaftsarchitekt BDLA
Gartenstraße 3
96450 Coburg
E-Mail: gartenkaiser@t-online.de
www.gartenkaiser.de

Durchführung
Garten- und Landschaftsbau
Vogel GmbH
Bayreuther Straße 43
95500 Heinersreuth
E-Mail: Vogel-GmbH@t-online.de
www.mon.de/ofr/Vogel.179352

Markante Punkte sind mit Erläuterungstafeln versehen, zum Beispiel auch die Themengärten.

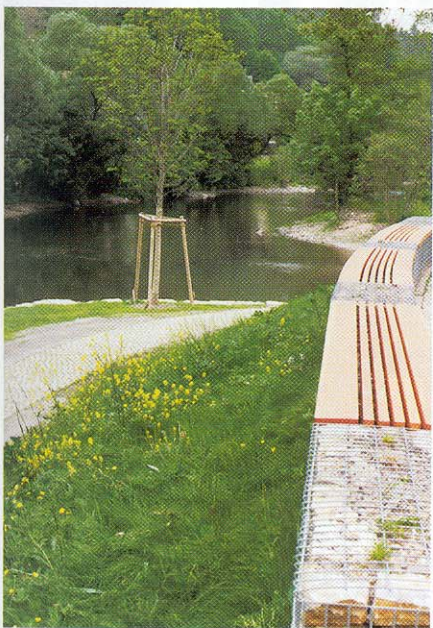
der LGS-GmbH, die in ihrem Info-Zentrum auch landschaftsgärtnerische Themen anspricht, zum Beispiel Beratung zum Rasen im Hausgarten.

Dennoch ist, sagt Hermann Vogel als einer der GaLa-Bauer aus der Region, das Urteil bei den regionalen Firmen über die



Auch die so genannte Floßblende ist Teil eines Loses der Firma Majuntke. Die Fugen des Natursteinpflasters sind mit Extensiv-Dachsubstrat verfüllt. Kokosmatten im Hintergrund decken eine Rasensaatfläche ab. Hier ist absoluter Hochwasserbereich.

LGS Kronach überwiegend positiv. Obwohl die Gartenschau unter so vielen Hindernissen, Schwierigkeiten und enormen Zeitdruck zu leiden hatte, wurde daraus eine der schönsten Landesgartenschauen, die Bayern bisher erlebt hat. Und es bleibe natürlich jedem überlassen, Kunden aus



Zusammenfluss von Rodach und Haßlach, die nach links weiter Richtung Süden zum Main fließt (soweit zum Leserbrief in NL 5). Wegebegleitendes Mauerwerk ist zum großen Teil in Gabionenbauweise ausgeführt.



Dreiarmiger Holzsteg als Teil des Hauptweges, der vom Besucherparkplatz zum südlichen Gartenschau-Eingang führt. Eichenholz gehobelt, auf einem Meter Tiefe mit dem Erdlochbohrer vorgebohrt und mit Betonummantelung gesetzt.

dem privaten oder öffentlichen Bereich zu die Gartenschau einzuladen.

„Gärten der Zukunft“ – die Themengärten in Kronach

Die Themengärten im zentralen Ausstellungsbereich stehen unter dem Motto „Gärten der Zukunft“. Was versteht man darunter? Offenbar gibt es dazu grenzüberschreitende Übereinstimmung: Genau wie bei einem vor einer niederländischen Fachzeitschrift ausgeschriebenem Wettbewerb

zum „Garten des Jahres 2010“ wird auch bei den Themengärten in Kronach der Garten als Gegenpol zu unserer hektischen Zeit gesehen – genau wie bei den Holländern sind die Themengärten in Kronach ein Bereich, in den man sich mit der Familie und Freunden zurückziehen kann.

Neun der zehn Themengärten wurden von den mittelständischen GaLaBau-Betrieben der Region Oberfranken gebaut, nur der „Thomas-Gottschalk-Garten“ hatte ei-

Kronach – fast 1000 Jahre alt

2003 feiert Kronach die urkundliche Ersterwähnung: Im Jahre des Herrn 1003 hat der damalige Besitzer der Burg Crana, ein Herzog Heinrich von Schweinfurt, seine Burg eigenhändig abgefacelt, um sie nicht in die Hand des späteren Kaisers Heinrich II fallen zu lassen. Erobert wurde Kronach und seine Festung in 1000 Jahren von keinem Gegner: Nicht einmal 20 000 Schweden schafften das im 30-jährigen Krieg gegen 2000 Verteidiger und auch die Preußen nicht, die Kronach 1789 belagerten. Die Burg gab der Stadt den Namen, nach ihr (in der damaligen Schreibweise) nannte sich einer der berühmtesten Maler des Mittelalters: Lucas Cranach d. Ä., geboren 1472 in Kronach.

Mehrere Bundesstraßen führen durch Kronach, deren Bezeichnungen „Burgstraße“ (B 85), Spielzeugstraße und Porzellanstraße kennzeichnen die Zeugen der Vergangenheit und traditionelles Handwerk. In dessen Nachbarschaft befinden sich zukunftsorientierte Produktions- und Dienstleistungsunternehmen der Elektrotechnik (Loewe), Maschinenbau, Kunststoffverarbeitung und Bekleidungsindustrie und, wichtig für den Feinschmecker, die Pralinenfabrik Lauenstein. Kronach hat heute gut 18 000 Einwohner.

nen großen Betrieb als Auftragnehmer, nämlich die Firma Majuntke aus Deggen-dorf, die auch bei den Arbeiten am Landschaftspark der LGS maßgeblich beteiligt war.

Wie Firma Majuntke sind auch die übrigen neun „Themengärtner“ alle im Verband Garten-, Landschaft- und Sportplatzbau Bayern organisiert. Der Verband hatte seine Mitgliedsbetriebe in der Region aufgefordert, sich mit dem Bau eines Themengartens an der Landesgartenschau zu beteiligen. Diesem Aufruf folgten genügend Betriebe, denen dann ein Gartenarchitekt – ebenfalls aus den Regionen – zugelost wurde. Das heißt also, dass das Team Landschaftsgärtner/Gartenarchitekt absolut zufällig zu Stande kam. Idee und Planung des



Der Begriff „Rollrasen“ wörtlich genommen: Im Bereich der Skater-Anlage (am südlichen Ende des derzeit eingezäunten Gartenschau-Geländes) befinden sich architektonisch angelegte Rasenhügel, die die einzelnen Skate-Elemente einbinden.



So kann man die Kronacher Bürger auch mit „ihrer“ Gartenschau verbinden: Hier durften Familien – ohne dass jemand auf Gestaltung, Bepflanzung oder Zubehör Einfluss nahm – ganz nach ihrem Geschmack je ein Gärtchen von einem bis zwei Quadratmeter anlegen und pflegen.

Themengartens lieferte der Architekt, die Ausführung lag beim GaLa-Bauer. Dieser bekam für seine Leistung einen festen Betrag, nämlich maximal 150 DM je Quadratmeter Gartenfläche, egal wie intensiv der GA die Fläche durchgeplant hatte. Zudem musste dieser Betrag auch die Pflege einschließlich Bewässerung während des Gartenschaujahres sowie den Rückbau der Flä-

che abdecken. Wenn man die Leistung also nur von der ökonomischen Seite sieht, konnte der ausführende Landschaftsgärtner mal mehr, mal weniger rote Zahlen schreiben, rot waren sie wohl bei allen Themengärten. Dass diese Sicht dem Inhalt und Ziel eines Themengartens nicht gerecht wird, versteht sich: Schließlich ist ein durchgeplant ideenreicher Garten als Leistungsmuster für den ausführenden Betrieb von nicht zu überschätzender Werbewirkung, wenn – so sehen es die beteiligten Gärtner



Zusammen mit der Geschäftsführerin der LGS-GmbH, Dipl.-Ing. Claudia Knoll, stellten sich dem Gespräch mit der Neuen Landschaft (von links) die Dipl.-Ing. Stefan Merker (Firma Majuntke), Patrick Schmidt (Nachwuchswerbeberater im VGL Bayern), Thomas Vogel (Firma von Delius) und Gärtnermeister Hermann Vogel vom gleichnamigen GaLaBau-Betrieb aus Heinersreuth.

übrige Fotos: Majuntke, Müller

– die Besucher aus dem überwiegend ländlich geprägten Oberfranken den Eindruck vermittelt bekommen. „Das will ich auch so machen.“

Offensichtlich hat „Werbung“ als Begründung für jedes Verlustgeschäft aber seine Grenzen: Die Landschaftsgärtner aus der Region sind etwas verschnupft. Auch wenn sich bei den Themengärten vor allen Garteneingängen Tafeln mit einer kurzen Erläuterung und Angaben zu Planer und GaLa-Bauer befinden.

Welche Erfahrungen waren auf der Baustelle Landesgartenschau für die Bauleiter der beteiligten Firmen wichtig – und anders als auf anderen Baustellen? Dipl.-Ing. Thomas Vogel von der Firma von Delius in Nürnberg sagt dazu, dass für ihn vor allem der Stress bei der Einhaltung der Termine nach den Hochwasserschäden „ein Erlebnis“ gewesen sei, aber auch, wie die Mitarbeiter sich einsetzt hätten, alles noch rechtzeitig zur Eröffnung fertig zu stellen. „Keiner hat das Handtuch geworfen, auch nicht, als wir die letzten Nächte durchgearbeitet haben.“ Dieser Einsatz der Landschaftsgärtner wird auch von der Geschäftsführung der Landesgartenschau GmbH besonders hervorgehoben. Dipl.-Ing. Claudia Knoll von der Fördergesellschaft bayerischer Landesgartenschauen, eine der beiden Geschäftsführer der LGS-GmbH, erinnert sich, dass sie am Tag vor der Eröff-

nung gedacht habe „... die sind fix und fertig!“. Dass sie aber auch noch nie so den Eindruck gehabt habe, dass sich alle am Bau Beteiligten in diesem Maße so restlos für das Gelingen eingesetzt hätten wie auf der Baustelle „Landesgartenschau Kronach“.